

Niederschrift

über die 3. Sitzung des Hauptausschusses

vom 18. Juli 2016

ö 2: Beratungsgegenstand

**Aktueller Sachstand über
Kinderbetreuungseinrichtungen im
Stadtgebiet**

Az.: 140

Berichterstellerin:

**Beate Zanker
Leiterin der Abt. Kinder, Jugend, Sport**

Die Berichterstatterin **Z a n k e r** erläutert folgenden

S a c h v e r h a l t :

1. Bedarfsplanung Kinderbetreuungsplätze

Alle Kinder haben vom ersten Geburtstag bis zur Einschulung einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tagesbetreuungseinrichtung für Kinder. Der Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Landratsamt Lindau) hat darauf hinzuwirken, dass für diese Altersgruppe ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen zur Verfügung steht. Bedarfsgerecht bezieht sich sowohl auf die Qualität wie auf die Quantität.

Die Qualität wird durch das Jugendamt durch die Erteilung von Betriebserlaubnissen und regelmäßige Beschau (in der Regel alle drei Jahre) geprüft. Kommt es zu einem Qualitätsgefälle, ist es Aufgabe des Jugendamtes, diesem abzuwehren.

Für die Quantität (Bereitstellung der Betreuungsplätze) ist die Stadt verantwortlich. Hierfür ist eine Bedarfsplanung notwendig.

Das Jugendamt des Landratsamts Lindau (B) stellt zur Bedarfsplanung rein die Zahl der in Lindau lebenden Kinder der Zahl an Betriebserlaubnissen sowie der Zahl an tatsächlich zu belegenden Plätzen gegenüber. Hieraus ergäbe sich aus deren Sicht ein zusätzlicher Bedarf von 80 Plätzen. Dies ist jedoch eine fiktive Annahmegröße.

Die Stadt Lindau (B) ermittelt den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen aufgrund einer zentralen Warteliste. In diese müssen alle Lindauer Einrichtungen Kinder eintragen, die sich bei Ihnen angemeldet haben, aber noch keinen Platz erhalten. Nicht erfasst werden Kinder, deren Eltern diese selbst zuhause betreuen oder betreuen lassen. Es kann davon

ausgegangen werden, dass diese Eltern keinen Bedarf haben, obwohl ein Rechtsanspruch besteht.

Dieses Verfahren bedeutet einen großen Verwaltungsaufwand und man bewegt sich mit der Anzahl der noch zu vergebenen Plätze knapp an deren Notwendigkeit. Nicht alle Eltern werden dadurch vollständig zufrieden gestellt, jedoch wird wirtschaftlich und sparsam gehandelt.

Die vom Jugendamt geforderte Anzahl von 80 neuen Betreuungsplätzen würde im Moment zu einem Überangebot führen, welches wirtschaftlich nicht darstellbar und nicht finanzierbar ist.

Abfragen bei anderen Städten ergaben, dass die Bedarfsplanung an Kinderbetreuungsplätzen dort sowohl nach dem Wartelistensystem als auch nach Kinderzahlen im Stadtgebiet durchgeführt wird.

2. Aktuelle Situation

Am 26.04.2016 fand der jährliche Abgleich der Anmeldungen für das Betreuungsjahr 2016/2017 statt. Alle Lindauer Einrichtungen sammelten rund 375 Anmeldungen von Kindergarten- und Krippenkindern. Zunächst haben 34 Kindergartenkinder und 37 Krippenkinder Absagen erhalten. Gleichzeitig gab es noch 4 freie Kindergartenplätze sowie 10 freie Krippenplätze im Stadtgebiet. Mit den Absagen wurde ein Fragebogen versendet, um zu erfassen, ob die Eltern auf ihre Wunscheinrichtung warten, sich auf die freien Plätze bewerben, dringend ein Platz benötigt wird oder ob sie bereit wären, ihr Kind in einer neuen zusätzlichen Gruppe betreuen zu lassen. Gleichzeitig wurden in einigen Einrichtungen Plätze wieder frei, so dass die Warteliste insgesamt kontinuierlich abgearbeitet wird. Jedoch kommt es zu zusätzlichen Neuanmeldungen aufgrund Zuzügen. Aktuell sind 28 Kinder auf der Warteliste, davon

- 5 Nicht-Lindauer
- 8 warten auf ihre Wunscheinrichtung
- 7 haben sich nicht zurückgemeldet
- 8 würden in eine neue Gruppe gehen

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die Anzahl der Plätze im Kindergartenbereich tatsächlich so bemessen ist, so dass eine weitere Gruppe im Stadtgebiet eine Entlastung bringen würde.

Im Krippenbereich gibt es eine Warteliste, jedoch sind in einer Einrichtung noch immer freie Plätze vorhanden. Die Eltern der nicht versorgten Kinder warten auf ihre Wunscheinrichtung.

3. Weitere Vorgehensweise

Alle Lindauer Einrichtungen wurden angeschrieben, ob sie sich vorstellen könnten, eine neue Gruppe einzurichten. Die Johanniter, die drei Krippengruppen im ehemaligen Schulgebäude Schachen betreiben, haben Interesse an einer Kindergartengruppe. Sie haben ausreichend Kapazitäten und können sich vorstellen, eine zusätzliche Gruppe zum 01.01.2017 einzurichten. Durch diese zusätzlichen Plätze kommt es zu einer Entspannung im Kindergartenbereich. Es gibt auch schon Interessenten, die sich vorstellen können, im neuen Jahr ihre Kinder dort anzumelden. Intern können die Krippenkinder, die im Kindergartenjahr 2016/2017 drei Jahre alt werden, nach und nach in die Kindergartengruppe wechseln. Eltern, die nach Lindau zuziehen, kann sofort ein Platz angeboten werden. Nach einem gemeinsamen Besichtigungstermin werden die notwendigen Kosten dazu ermittelt, die evtl. außerplanmäßig getragen werden müssen.

4. Zukunftsaussichten

Aufgrund der heutigen Zahlen, der neuen Bebauungsgebiete, den damit verbundenen Zuzügen und der unsicheren Entwicklung der Flüchtlingszahlen muss davon ausgegangen werden, dass in Zukunft die Anzahl der Plätze erhöht werden muss. Im Oberen Rothenmoos ist der Bau einer viergruppigen Kindertagesstätte geplant. Je nach Betreiber könnten deshalb neue Gruppen (Kindergarten und/oder Krippe) entstehen, wenn eine bisher zweigruppige Einrichtung ihren bisherigen Standort aufgibt und dorthin umzieht. Ebenso ist auf dem ehemaligen Cofely Gelände eine Kindertagesstätte vorgesehen.

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgende

Beschlüsse:

1. Die Bedarfsplanung der Stadt Lindau (B) wird wie bisher über das Wartelistensystem beibehalten.
2. Der Hauptausschuss beauftragt die Verwaltung, alle Schritte zu veranlassen, im ehemaligen Schulhaus Schachen eine zusätzliche Kindergartengruppe unter der Trägerschaft der Johanniter zum 01.01.2017 einzurichten.

- II. An die Fraktionen
- III. An das Amt 10 z. K
- IV. An die Abt. 104 z.K.u.w.V
- V. Zum Akt

Lindau (B), 19. Juli 2016



Dr. Gerhard Ecker
Oberbürgermeister

beglaubigt



Patricia Herpich
Protokollführerin